

Ausbildung abbrechen – So geht es weiter!

Es gibt unterschiedliche Gründe, eine Ausbildung vorzeitig zu beenden – im Vordergrund steht meist eine längere Unzufriedenheit mit der aktuellen Situation. Wichtig ist: Die Ausbildung abzubrechen, ist keine Schande, sondern zeigt, dass du herausfindest, was du möchtest und dich deiner persönlichen Fähigkeiten und Interessen bewusst wirst.

Persönliches Gespräch suchen

Hast du den Wunsch, deine Ausbildung vorzeitig zu beenden, solltest du dir Zeit für ein persönliches Gespräch mit deinen Eltern oder Freunden nehmen. So kannst du dir besser bewusst werden, was genau der Grund für das vorzeitige Ende deiner Ausbildung ist.

Zwischenmenschliche Konflikte:

Es ist unumstritten, wie groß der Einfluss der zwischenmenschlichen Kommunikation auf unser Wohlbefinden bei der Arbeit ist. Hast du noch so großen Spaß an den Aufgaben der Ausbildung, kann ein Konflikt im Ausbildungsbetrieb mit Vorgesetzten oder Kollegen schnell zu Unlust oder Frustration führen. Oftmals fühlen sich Azubis von Vorgesetzten falsch behandelt oder missverstanden, können Ihren Unmut aber nur schwer äußern, da in einer Ausbildung oftmals noch starke autoritäre Strukturen herrschen.



Versuch deinen Eltern oder Freunden die Situation zu erklären und sei offen, wenn sie versuchen, dir die Gegenseite aufzuzeigen. Schließlich kann es auch sein, dass du vielleicht in einer Situation etwas überreagierst. Um Mut zu sammeln, den Konflikt im Unternehmen anzusprechen, kannst du in Rollenspielen mögliche Situationen darstellen.

Ausbildungsinhalte anders als vorgestellt:

Ein weiterer Grund dafür, dass einige die Ausbildung abbrechen möchten, kann sein, dass die Ausbildungsinhalte nicht der Vorstellung entsprechen. Oftmals ist es schwierig anhand der Stellenanzeige oder dem Vorstellungsgespräch herauszufinden, wie sich die Ausbildung im Detail später gestaltet. Merkst du nach einer Zeit, dass die Ausbildung zum/zur Bankkaufmann/frau nicht deiner Vorstellung entspricht und dich auch der spätere Beruf nicht mehr reizt, ist ein Ausbildungsabbruch sinnvoll.



Versuch dir bewusst zu werden, welche Tätigkeiten und Aufgaben nicht interessant sind. Wenn du das Gefühl hast, in der Ausbildung unter- oder überfordert zu sein, kannst du auch das direkte Gespräch mit dem Ausbildungsleiter oder der Berufsschule suchen. Gemeinsam könnt ihr überlegen, welche Möglichkeiten es gibt, die Ausbildung interessanter zu gestalten oder welche Aufgaben eine Unter- bzw. Überforderung auslösen.

>> Beraten lassen

Hast du das Gefühl, du kannst den Konflikt mit deinem Ausbildungsbetrieb nicht wirklich allein beheben, kannst du dir Unterstützung bei der Agentur für Arbeit, bei Gewerkschaften, bei den Industrie- und Handelskammern oder bei den Handwerkskammern holen. Alle diese Institutionen bieten unabhängige, geschulte Berater an, die die Situation einschätzen und als neutrale Partei zwischen dir und dem Ausbildungsbetrieb vermitteln können.

>> Neue Strategie überlegen

Bist du fest davon überzeugt, die Ausbildung vorher zu beenden, solltest du überlegen, wie es anschließend weitergeht. Ein Ausbildungsabbruch kann in den meisten Fällen mit einer überzeugenden Begründung bei einem neuen Vorstellungsgespräch angenommen werden, eine anschließend längere Lücke im Lebenslauf kann jedoch zu Problemen führen. Deswegen sollte schon vor der Beendigung des Ausbildungsverhältnisses ein neuer Plan vorhanden sein. Mögliche Perspektiven sind:

- Neuer Ausbildungsplatz
- Praktikum zur Orientierung
- Schulbesuch für einen höheren Abschluss
- Freiwilliges Soziales Jahr
- Freiwilliges Ökologisches Jahr
- Auslandsaufenthalt als Au Pair
- Studienplatz

Bei allen anschließenden Karrierewegen musst du die Vorlaufzeit beachten. Diese schließt eine gründliche Recherche, zum Beispiel für einen neuen Ausbildungsplatz, sowie die erfolgreiche Bewerbung ein.

Beachte auch die jeweils geltenden Fristen – für einen Ausbildungsplatz, einen Schulbesuch, ein Freiwilliges Soziales oder Ökologisches Jahr – sind diese zum Beispiel an zwei festen Terminen im Jahr angesetzt.

»» Richtig kündigen

Hast du eine Alternative gefunden, ist es wichtig, den Ausbildungsbetrieb frist- und formgerecht über die Kündigung zu informieren. Hierzu wird ein schriftliches Kündigungsschreiben aufgesetzt.

Selbst wenn der Arbeitgeber schon vorher durch ein Gespräch über die Kündigung Bescheid weiß, ist die Beendigung der Ausbildung erst durch die schriftliche Kündigung rechtskräftig. Außerdem musst du die festgelegten Kündigungsfristen einhalten.

In der Probezeit:

Befindest du dich noch in der Probezeit, kannst du fristlos kündigen. Das heißt, am gleichen Tag, an welchem die Kündigung eingereicht wird, ist die Kündigung rechtskräftig und du kannst den Ausbildungsbetrieb verlassen.

Nach der Probezeit:

Nach der Probezeit beträgt die Kündigungsfrist vier Wochen. Auch hier musst du schriftlich kündigen, kannst das Unternehmen jedoch erst nach vier Wochen verlassen.

Ein Schreiben für die Kündigung kann wie folgt aussehen:

„Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit kündige ich den Ausbildungsvertrag, den ich am ... (Anfangsdatum der Ausbildung) mit Ihnen geschlossen habe, unter Einhaltung der vertraglich vereinbarten Frist von vier Wochen zum ... (Kündigungsdatum).

Meine Kündigung erfolgt, weil ... (Gründe für die Kündigung)

Auf Ihr Verständnis hoffend bedanke ich mich sehr für Ihr mir entgegengebrachtes Vertrauen und alles, was ich während meiner Lehrzeit bei Ihnen lernen durfte.

Mit freundlichen Grüßen,

*(Unterschrift Auszubildende)**

**(bei minderjährigen Auszubildenden die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten)*

»» Ansprüche beachten

Nach der Kündigung steht dir vom Ausbildungsbetrieb folgendes zu:

- Arbeitszeugnis
- Arbeitspapiere
- Auszahlung der Vergütung bis zum letzten Arbeitstag
- Auszahlung oder Freizeitausgleich für Resturlaub und Überstunden